

Anfertigen einer Kaffeehausgardine

Kaffeehausgardinen sind in der Regel maximal halbhohe Dekorationen in der unteren Fensterhälfte. Sie sind eine Alternative zu den üblichen Stores. Sie bieten einen in vielen Fällen völlig ausreichenden Sichtschutz von außen, denn das Rauminnere ist bis etwa menschlicher Brusthöhe vor Einblicken geschützt. Um z. B. bei der namensgebenden Verwendung zu bleiben, die Gäste eines Kaffees, die an den Tischen verweilen, genießen selbst an einer belebten Straße eine gewisse private Atmosphäre. Nur bei Ankunft und Verlassen der Lokalität, also stehende Personen, können durch die Fenster gesehen werden bzw. selber ausblicken. Der Hauptvorteil der Kaffeehausgardine ist jedoch, dass sie mehr Licht in den Raum einlässt als ein Store, da wenigstens die Hälfte des Fenster gänzlich unbedeckt bleibt.

Die hier anzufertigende Gardine soll mit anclippbaren Gardinenringen an einer Vitragenstange aufgehängt werden. Der Stoffzuschnitt gelingt am einfachsten, wenn eine solche Stange und solche Clips vorhanden sind und schon vorab auf der gewünschten Fensterhöhe montiert werden können. Gemessen wird die Fertighöhe von der Oberkante der an den Ringen hängenden Clips bis etwa ein Zentimeter Distanz zum Fensterbrett.

Die Zuschnitthöhe beträgt das zweifache der ausgemessenen Fertighöhe sowie zusätzlich drei Zentimeter als Nahtzugabe. Da Kaffeehausgardinen von innen wie außen betrachtet dieselbe dekorative Wirkung haben sollen, werden sie doppelt gearbeitet. Darum ist die zweifache Höhe für den Zuschnitt erforderlich.

Die Zuschnittbreite hängt vom Stoff und Geschmack des Kunden ab. Je dicker der Stoff, desto weniger Faltenbildung ist nötig. Bei einem blickdichten Material reichen schon 120% der ausgemessenen Fertigbreite, das heißt das abgelesene Maß wird mit 1.2 multipliziert. Bei einem dünneren Stoff rechnet man jedoch mit etwa 150% der ausgemessenen Fertigbreite.

Der zugeschnittene Stoff wird anschließend mittig, also auf halber Zuschnitthöhe, so zusammengelegt, dass die rechte Wareseite im Innern liegt. Es ist wichtig, hierbei die Stofflagen gut auszustreichen und darauf zu achten, dass sich die Falte im Stoff wirklich mittig auf halber Höhe befindet und die oberen Stoffenden gemeinsam bündig abschließen. Anschließend wird die obere Seite des Zuschnitts mit Nadeln zusammengesteckt. Mit einer Pappschablone werden an diesem oberen Rand mittels Textilmarker oder Bleistift etwa 8cm breite und 10cm tiefe Bögen angezeichnet. Der Abstand zwischen den einzelnen Bögen beträgt ebenfalls etwa 8cm.

Die Stecknadeln werden noch einmal entfernt und der Stoff ein weiteres Mal gut ausgestrichen, bevor nun alle drei Seiten zum Nähen gesteckt werden.

Liegt der Zuschnitt oben bündig und insgesamt faltenbrei, so kann an einer der Seiten mit dem Nähen begonnen werden. Dabei werden 1,5cm Abstand von der Naht zum Rand bzw. zu den gemachten Bögenmarkierungen eingehalten. Das Nähen der relativ engen Bögen erfolgt bei moderater Geschwindigkeit, zumal teilweise sehr viel Material durch den Tunnel der Nähmaschine befördert werden muß. Am zweiten Seitenrand wird am Schluß eine ca. 20cm große Öffnung gelassen.

Das Innere der abgenähten Bögen kann nun entlang des markierten Verlaufs ausgeschnitten werden. Nun müssen die entstanden Rundungen noch, damit sich der Stoff später hier nicht staucht, durch den Ausschnitt vieler kleinster Dreiecke entlastet werden. Dabei sollte der Stoff zwar bis dicht an den Nahtverlauf eingeschnitten werden, aber keinesfalls darf die Naht dabei durchtrennt werden. Die Ecken an jedem Bogenausschnitt am oberen Gardinenrand werden ebenfalls noch

gestutzt.

Wie das vorläufige Ergebnis aussieht, kann überprüft werden, indem die schon fast fertige Kaffeehausgardine durch die verbliebene Öffnung an einer der Seiten auf das rechte Warenbild des Stoffs umgestülpt wird.

Um die Gardine in Form zu bringen, ist es nötig, alle Nähte und insbesondere die Ecken an den Bögen und die Rundungen der Bögen von innen penibel herauszudrücken. Mit einer Stecknadel kann in schwierigen Fällen auch von der Außenseite eine Naht wenn nötig vorsichtig hervorgezogen werden. Dabei ist aber darauf zu achten, dass empfindliche Stoffe hier leicht beschädigt werden können.

Die nun nicht weiter benötigte Öffnung an einem der Ränder wird von Hand abschließend mit einem versteckten Stich zugenäht.

Die fertige Kaffeehausgardine wird vor dem Anclippen der Ringe gebügelt und kann anschließend aufgehängt und der Faltenfall gegebenenfalls noch etwas sortiert werden.

